

Name, Vorname: Noll Anna

Bericht über Studienaufenthalt an der University of Botswana, Gabarone

1. Aufenthaltszeitraum

Termin der Hinreise: 26.07.2010

Termin der Abreise: 02.12.2010

Orientierungstage von – bis: 29.07.2010 – 30.07.2010

Veranstaltungs- bzw. Vorlesungszeiten von – bis: 02.08.2010 – 12.11.2010

2. Themen der besuchten Lehrveranstaltungen mit Angabe der erworbenen Credits

ENG211 The Pronunciation of English 3 Credits

ENG341 Introduction to Sociolinguistics 3 Credits

ENG424 The Novel in the Modern World 3 Credits

ENG433 Introduction to Gender Issues 3 Credits

3. Finanzierung des Studienaufenthaltes (Beträge in €):

Ich habe folgende DAAD-Mittel erhalten

- a) Reisekostenpauschale
- b) Stipendien insgesamt
- c) Zuschuss KV

Ich habe folgende Eigenmittel aufgebracht:

Ich habe meine Reise durch Botswana sowie nach Mosambique selbst bezahlt

Ich habe Auslandsbafög erhalten:

nein

Ich habe Förderung anderer Organisationen oder Behörden in Anspruch genommen:

nein

Persönliche Eindrücke

Vorbereitungen

Ich habe im Januar 2010 die Informationsveranstaltung der Universität Landau über den Auslandsaufenthalt in Botswana besucht und mich zusätzlich mit Frau Bohn getroffen. Danach habe ich mich für diesen Austausch beworben. Im Anschluss an die Zusage fand eine von Herrn Pütz organisierte Informationsveranstaltung mit den beiden anderen Austauschstudentinnen statt. Da auch Carmen Fischer, die vorletztes Jahr in Botswana war, teilnahm, war dieses Treffen sehr hilfreich für mich. Den Flug buchte ich privat im Reisebüro. Das Visum erhielten wir ohne Probleme in Botswana. Das International Office kümmerte sich darum.

Betreuung

Die Betreuung durch die Programmbeauftragten war leider nicht gut. Mrs. Thekiso hat sich, meiner Meinung nach, nicht ausreichend um uns gekümmert (Kurswahl, Zimmer etc.). Sie hat mich zwar vom Flughafen abgeholt, während der weiteren Eingewöhnungszeit habe ich mich jedoch von ihr allein gelassen gefühlt.

Unterkunft

Wir haben im Studentenwohnheim „Las Vegas“ gewohnt. Dort lebten wir in Zweibettzimmer. Die Sanitären Anlagen haben wir uns mit ca. 15 anderen Mädchen geteilt. Die Qualität der Zimmer war gut und die Duschen und Toiletten meistens sauber. Ein Problem war, dass es nicht in jedem Zimmer einen Kühlschrank gab. Man musste sich einen Kühlschrank besorgen, was gar nicht so einfach war, da nicht genügend Kühlschränke zum Verleihen bereit standen. Da wir uns am Anfang des Semesters nicht sofort um einen Kühlschrank gekümmert haben, mussten wir die ganze Zeit ohne Kühlschrank auskommen, was sehr schwierig war. Alles in Allem habe ich mich in „Las Vegas“ wohl gefühlt. Da sich „Las Vegas“ im Universitätscampus befindet, können alle Wege zur Uni und zur Mensa zu Fuß erledigt werden. Die Kosten von 50Euro für das Zimmer sind meiner Meinung nach angebracht.

Lebensunterhalt

Die Lebensunterhaltungskosten in Botswana sind wesentlich geringer als in Deutschland. Da wir allerdings keine Kochmöglichkeit im Studentenwohnheim hatten und das Essen in der Mensa nicht immer genießbar war, gingen wir ein- bis zwei Mal pro Woche Essen, was mit der Zeit relativ teuer wurde. Das meiste Geld habe ich am Anfang des Semesters für die vielen Bücher ausgegeben, die im Vergleich zu den sonstigen Dingen in Botswana teuer waren. Zusammenfassend würde ich sagen, dass das Stipendium ausreicht um in Botswana zu leben, für alle weiteren besonderen Aktivitäten, wie z.B. Reisen, muss man jedoch selbst aufkommen.

Reisen

Während dem Mid Semester Break hat mich mein Freund aus Deutschland besucht. Wir sind gemeinsam durch Botswana gereist, haben gecamped und einmalige Erfahrungen gesammelt. Wir haben mehrere Tage in Maun (Okavango-Delta) und in Kasane verbracht. Wir haben eine Tagesfahrt zu den Victoria Falls unternommen, die beeindruckend war. Außerdem haben wir mehrere Safaris im Moremi Game Reserve Park, sowie im Chobe National Park gemacht, wo wir sehr viele, verschiedene Tiere gesehen haben (Elefanten, Löwen, Nilpferde, Giraffen, Zebras, Krokodile, etc).

Die letzte Woche in Afrika verbrachte ich in Mosambique. Ich reiste mit zwei Freundinnen aus Deutschland, die mich in Afrika besuchten und einer während des Austauschsemesters gewonnenen Freundin aus Finnland. Wir haben Maputo erkundet und ein paar Tage am Strand verbracht. Es war eine interessante Erfahrung, die mir vor allem zeigte wie gut es den Menschen in Botswana im Vergleich zu Mosambique geht. Die Armut in Mosambique ist unglaublich. Mosambique ist wesentlich weniger entwickelt als Botswana. Trotz dieser Umstände bin ich froh, dass wir die Reise nach Mosambique gemacht haben. Ich weiß mittlerweile den Luxus den wir in Deutschland als selbstverständlich erachten zu schätzen.

Freizeit und Kontakte

Ich habe im Universitätschor mitgesungen. Dadurch bin ich in Kontakt mit vielen botswanischen Studenten gekommen und hatte die Möglichkeit botswanische Lieder und Tänze zu lernen. Während des Semesters hatten wir mehrere Auftritte, sowie ein Probenwochenende. Des weiteren haben wir bei der Beerdigung des ehemaligen Chorleiters mitgewirkt. Dadurch habe ich erfahren wie unterschiedlich zu Deutschland die Beerdigungen in Botswana ablaufen. Die Beerdigung fand im Heimatdorf des Verstorbenen statt und die ganze Dorfgemeinschaft hat von Freitagabend bis Samstagmorgen zusammen gesungen und für den Verstorbenen gebetet. Ich fand es sehr schön, dass

die Familie des Verstorbenen dadurch so viel Unterstützung in ihrer Trauerbewältigung bekam.

Des Weiteren war ich im Aerobic Club, wo ich auch einige Bekanntschaften schloss.

In einem meiner Kurse hab ich Valerie kennengelernt. Sie stammt aus Gaborone und studiert Englisch und Psychologie. Sie hat mich und meine Freunde zu ihrem „Youthclub“ eingeladen. Dieser christliche Jugendtreff fand jede zweite Woche freitags abends statt. Die Jugendlichen sangen, tanzten und beteten gemeinsam. Es wurde sehr viel gelacht und wir wurden von allen herzlich aufgenommen. Ich bin sehr froh, dass ich dadurch so viele nette und interessante Menschen kennengelernt habe.

Valerie hat uns außerdem zum sonntäglichen Gottesdienst eingeladen. Wie der Jugendtreff wurde auch dieser von der „Church of all Nations“ organisiert. Ich war sehr beeindruckt von der Art und Weise wie der Gottesdienst ablief. Es wurde unglaublich viel gesungen und getanzt. Wir haben wortwörtlich miteinander gefeiert. Die Atmosphäre in der Kirche war sehr positiv und voller Energie. Auch hier wurden wir herzlich aufgenommen. Ich habe mich in dieser Gemeinschaft sehr wohl und willkommen gefühlt.

Während dem Sommersemester 2010 war Otlaathusa Pheko als Austauschstudentin in Deutschland. Lissa Monetha war während dieser Zeit ihre Betreuerin. Ich habe Otlaathusa Pheko auch schon letztes Semester in Deutschland kennengelernt. Während der Zeit in Botswana haben wir häufig etwas mit Otti unternommen. Sie hat uns zum Beispiel zu der Hochzeit einer Freundin eingeladen. Die Hochzeit fand in einem Dorf etwas außerhalb von Gaborone statt. Es waren sehr viele Gäste da und es wurde draußen gefeiert. Braut und Bräutigam haben gemeinsam mit ihren Angehörigen getanzt und gesungen. Es gab traditionelles Essen, sowie traditionelles botswanisches Bier.

Otlaathusa Pheko hat uns des Weiteren einen Jazzclub in Gaborone gezeigt. Dort haben wir einige Musiker kennengelernt, die mich und eine Freundin zu ihrer Probe, sowie einem ihrer Konzerte eingeladen haben. Dadurch hatte ich die Möglichkeit eine weitere lokale Musikrichtung kennenzulernen: Afrikanischen Jazz.

Praktikum

Im Oktober fing mein zweites orientierendes Praktikum an der Camp Primary School in Gaborone an. Das Praktikum erstreckte sich über fünf Wochen und ich war an jeweils zwei Tagen von 7.30Uhr - 12.30Uhr in der Schule anwesend. In der Camp Primary School wurden, wie in Botswana üblich, Schüler von Klasse eins bis sieben unterrichtet. Während des Praktikums hatte ich die Möglichkeit eine Menge Erfahrungen im Unterrichten zu sammeln. Ich habe Klassen der zweiten, vierten und sechsten Stufe unterrichtet. Dies hat mir riesigen Spaß gemacht und mich in meiner Entscheidung bestätigt, dass Lehrerin genau der richtige Beruf für mich ist.

Kritik

Während der ersten Woche meldeten wir uns für die Kurse an, die wir belegen wollten. Dies lief leider nicht ganz problemlos ab. Ich hatte große Schwierigkeiten, einen Kurs in Musik freiwillig belegen zu können. Durch das große Engagement des International Office konnte ich letztendlich dann aber doch alle Kurse besuchen, die ich belegen wollte.

Abschließend kann ich sagen, dass ich diese 4 Monate in Botswana nie vergessen werde und auch niemals missen möchte. Ich habe einmalige Erfahrungen gesammelt, die mich sowohl in meiner Sprach- als auch in meiner Persönlichkeitsentwicklung bereichert haben. Es war eine wunderschöne Zeit.

5. Studium:

a) Studienangebot

Das Studienangebot war sehr umfassend. Ich konnte alle Kurse belegen, die ich vorher in Deutschland mit Herrn Pütz abgesprochen hatte. Zusätzlich habe ich einen Kurs in Musik freiwillig

belegt (EPP327 Introduction to Ethnomusicology). Mit meiner Kurswahl war ich sehr zufrieden. Die Dozenten haben sich bemüht den Inhalt der Kurse abwechslungsreich und verständlich zu vermitteln. Was ich besonders interessant fand war, dass wir in ENG433 eine Biographie schreiben mussten. Ich habe diese Biographie über eine afrikanische Studentin geschrieben. Durch die Biographie hatte ich die Möglichkeit diese Studentin besser kennenzulernen. Des Weiteren habe ich dadurch sehr viel über die afrikanische Kultur und Lebensweise gelernt. Durch den Musikkurs EPP327 habe ich sehr viele Erfahrungen im Bereich traditioneller botswanischer Musik gesammelt. Dies ist für mich als Musikstudentin von großem Wert. Für diesen Kurs haben wir mehrere Tagesfahrten zu verschiedenen Dörfern unternommen (z.B. Molepolole, Kaudwane, Sesung). In den Dörfern haben die Dorfbewohner für uns ihre traditionelle Musik aufgeführt. Sie haben in ihren Kostümen getanzt und gesungen. Danach hatten wir in jedem Dorf die Möglichkeit mit einem der Dorfbewohner ein Interview über die Besonderheiten ihrer Musik zu führen. So konnte ich sehr viel über die Musikkultur in Botswana lernen.

b) Arbeitsbelastung

Die Arbeitsbelastung war, obwohl ich nur Englisch studierte, hoch. Es wurden sehr viele Leistungsnachweise während des Semesters gefordert (Tests, Präsentationen, Biographie, etc.).

c) Kontakt zu anderen Studierenden

Wie schon im persönlichen Teil erwähnt, habe ich im Universitätschor, im Aerobic Club sowie in meinen Kursen viele Bekant- und Freundschaften geschlossen. Ich denke, die Aktivitäten, die ich in meiner Freizeit gemacht habe (vor allem der Chor) haben mir sehr geholfen Anschluss zu bekommen.

d) Betreuung der Hochschullehrer

Die Betreuung der Lehrer war sehr gut. Ich hatte immer das Gefühl, dass Sie offen für meine Fragen sind. Mrs Molema hat uns (Lissa Monetha, Ina Schenk und mich) sogar zum Essen zu sich nach Hause eingeladen. Es war ein sehr schöner Nachmittag.

e) Durchführung der Lehrveranstaltungen

Die Lehrveranstaltungen waren von Gruppenarbeiten, Präsentationen und Diskussionen geprägt. Sie waren abwechslungsreich und anspruchsvoll gestaltet.

f) Prüfungsmodalitäten

In all meinen Englischkursen fand eine Abschlussklausur statt. Während des Semesters schrieb ich mehrere Tests, musste einige Präsentationen halten und eine Biographie sowie 2 Reports schreiben.

g) Unterschied Studium an der Universität Landau im Vergleich zur Universität in Botswana

Der größte Unterschied besteht darin, dass in Botswana viele Leistungsnachweise während des Semesters gefordert werden, während es in Landau nur eine Modulabschlussklausur am Ende des Semesters gibt. Des Weiteren sind die Kurse in Botswana wesentlich kleiner (Anzahl der Studenten) als die Englischkurse, die ich bis jetzt in Deutschland besucht habe.

Academic Report

Ich reiche die Kopie nach

Unterschrift

Datum